

Mit freundlicher Unterstützung von



Veranstalter:



Vorverkauf (jederzeit für alle Konzerte):

16,- Euro
10,- Euro Schüler, Studenten, Schwerbehinderte
Kinder unter 14 Jahre in Begleitung Erwachsener frei

Kartenversand:

Zusendung der Vorverkaufskarten nach Überweisung des Eintrittspreises zzgl. 1,- Euro Porto

Bankverbindung:

Bankhaus Faisst
IBAN: DE90 6643 2700 0000 0170 12
BIC: FAITDE66XXX
Sparkasse Wolfach
IBAN: DE53 6645 2776 0000 0303 38
BIC: SOLADES1WOF

Abendkasse:

18,- Euro (Abendkasse ab 17.30 Uhr)
11,- Euro Schüler, Studenten, Schwerbehinderte

Abonnement:

für 6 Konzerte (feste Plätze, übertragbar):
90,- Euro
60,- Euro Schüler, Studenten, Schwerbehinderte

Künstlerische Leitung:

Oliver Schell

Tourist-Information Wolfach

Hauptstraße 41, 77709 Wolfach
Tel. 07834 835353
Mo. - Fr. 9 - 12.30 Uhr und 14 - 17 Uhr, Do. 14 - 18 Uhr
gerlinde.woehrle@wolfach.de
www.wolfach.info

KONZERTE IMBLAUEN SALON^{19/20}

Sonntag
22.09.2019 18 Uhr
Rathausaal Wolfach

Chopin Klavierkonzert Nr. 2

Verheißung eines Genius

Aleksandra Mikulska Klavier

László Fogarassy Violine
Miri Yoo Violine
Andra Ulrichs Kreder Viola
Tomohisa Yano Cello
Philippe Schnepf Kontrabass

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart

Divertimento Nr. 3 F-Dur KV 138

Streichquintett

Allegro

Andante

Presto

Entstanden in Salzburg 1772

Frédéric Chopin

Ballade f-Moll op. 52

Scherzo b-Moll op. 31

Aleksandra Mikulska Klavier

Pause

Frédéric Chopin

Klavierkonzert Nr. 2 op. 21 in f-Moll

in der Version „in camera“

Fassung für Klavier und Streichquintett

Maestoso

Larghetto

Allegro vivace

Aleksandra Mikulska Klavier

Streichquintett



Frederic Chopin

Die Aufführungspraxis „in camera“ war im 18. und 19. Jahrhundert sehr beliebt. Zur Uraufführung des Klavierkonzertes in f-Moll mit kleiner Streicher-Begleitung und zur Vorbereitung auf den öffentlichen Auftritt hatte Chopin am 7. Februar und 3. März 1830 Freunde und Musiker in seine Warschauer Wohnung eingeladen, bevor am 17. März 1830 die offizielle Premiere mit großem Orchester im Nationaltheater folgte. Den Aufführungstermin hatte Chopin mehrmals verschoben. Noch immer beherrschte ihn die Furcht vor großem Publikum, nachdem er in den Jahren zuvor im Freundeskreis und in Salons aufgetreten war. Das Nationaltheater war ausverkauft. Das Publikum feierte den Abend als „Verheißung eines Genius“. Die Presse berichtete: „Donnernder Beifall empfing und entließ den Künstler, dessen frappierende Bescheidenheit noch die Wertschätzung seines Talents erhöht“.

Die Reduktion der Begleitung auf kammermusikalische Dimensionen war im 18. und 19. Jahrhundert eine gängige Praxis. Konzerte „in camera“ bestachen durch die makellose Transparenz des Gesamtklangs und ließen die linke Hand seiner Kompositionen besser hörbar werden. Solist und Streicher stehen hierbei in einem Dialog. Die intimen Kammerversionen werden heute sehr selten zu Gehör gebracht. Sie stellen heute eine Aufführungsrarität und ein Juwel dar, welches den Zuhörern nicht nur ein klares Klangbild bietet, sondern sie auch neue Facetten der Klavierkonzerte Chopins entdecken lässt.

Aleksandra Mikulska gehört zu den bedeutendsten Vertretern einer jungen Generation von Ausnahmepianisten. Die von Frédéric Chopin einst für das Klavierspiel geforderten Eigenschaften verkörpert sie in höchstem Maße: Sensitivität, musikalische Ausdrucksfähigkeit und makellose, transparente Spieltechnik. Ihre Interpretationen wurden mit zahlreichen internationalen Prämierungen gewürdigt. Konzerteinladungen führten sie bislang u. a. in den Wiener Musikverein, das Brucknerhaus Linz, die Ton-

halle Zürich, die Philharmonie Essen, den Nikolaisaal Potsdam, das Kurhaus Wiesbaden, das Münchner Künstlerhaus sowie die Nationalphilharmonie Warschau. Sie ist regelmäßige Gast bei internationalen Festivals. Ihre Ausbildungsstationen reichen von einem Studium an der Hochschule für Musik Karlsruhe über ein Meisterstudium an der Eliteakademie „Accademia Pianistica Internazionale - Incontri col maestro“ in Imola bis zu einem Studium in der Meisterklasse von Arie Vardi an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Ein Schwerpunkt ihres künstlerischen Wirkens liegt in der Verbreitung der Musik der großen Komponisten ihrer polnischen Heimat.

László Fogarassy studierte Violine und absolvierte sein Solistenexamen in Mannheim. Als 1. Konzertmeister spielte er u.a. in Mainz, Hillversum und Remscheid und war Sonderpreisträger im „Tibor Varga“ Wettbewerb. Seit 1991 ist er 1. Geiger im Basler Sinfonieorchester und es folgten diverse CD-Einspielungen.

Miri Yoo hatte mit 11 Jahren ihr erstes Konzert mit dem Sinfonieorchester Seoul. Nach dem Studium in Moskau wechselte sie für ihren Bachelor und Master an die Musik-Akademie Basel. Als Solistin trat sie mit verschiedenen Orchestern wie dem Staatlichen Philharmonischen Orchester Moskau auf und spielte mehrere Konzerte in ihrer Heimat Südkorea.

Andra Ulrichs Kreder, geboren in Sydney/Australien, hat ersten Geigenunterricht nach der Suzuki Methode Kinder Australiens erhalten. Später hat sie zur Viola gewechselt. Ihr Solistendiplom erwarb sie in Luzern/Schweiz, wo sie seither wohnt. Sie ist ehemalige Solo-Viola im Festival Strings Luzern und Gründungsmitglied des Australian World Orchestra. Seit mehr als 20 Jahren spielt sie im Sinfonieorchester Basel.

Tomohisa Yano ist in Kanagawa/Japan geboren. Sein Interesse an verschiedenen Themen spiegelt sich darin wieder, dass er Wirtschaftswissenschaften und anschließend Cello studiert hat. Seit 2007 ist er Mitglied im Philharmonischen Orchester Freiburg und in verschiedenen Kammermusikensembles.

Philippe Schnepf studierte Kontrabass an der Musik-Akademie der Stadt Basel, Abschluss Konzertreife mit Auszeichnung. Seit 1994 ist er Mitglied des Sinfonieorchesters Basel. Als Pädagoge unterrichtete er zahlreiche Schüler und entwickelte eine eigene Kinder-Kontrabassmethode.